



Sonia Prina mit dem „Concerto
Stella Matutina“. FOTO: JU

Koloraturen als Naturereignis

GÖTZIS. Sonia Prina veredelte den Saisonstart für das Vorarlberger „Concerto Stella Matutina“. Mit einem Weltstar, getragen von einer Fraktion von begeisterungsfähigen Abonnenten, geht der Abend in die Geschichte der Konzertreihe ein. /D4

Koloraturen als Naturereignis

Opernstar Sonia Prina veredelte Konzertstart von „Concerto Stella Matutina“.

FRITZ JURMANN
E-Mail: redaktion@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572/501-225

GÖTZIS. Ein Saisonstart für das Barockorchester „Concerto Stella Matutina“ (CSM), wie man ihn sich aufregender nicht hätte wünschen können: mit einem Weltstar des Koloraturgesangs im Zentrum, getragen von einer Fraktion von begeisterungsfähigen Abonnenten in der ausverkauften Kulturbühne in Götzis. Klar, dass dieser Abend am vergangenen Wochenende in die Geschichte der Konzertreihe eingehen wird.

Es ist gleichzeitig ein kleines Jubiläum, und man kann sich als regelmäßiger Besucher eigentlich nur von Herzen freuen, was da in diesen

zehn Jahren seit der Gründung durch Bernhard Lampert in der musikalischen „Provinz“ herangewachsen ist. Das CSM gilt heute in der internationalen Szene der Alten Musik längst als feste Größe eines hochprofessionellen, höchst authentischen und mit großer Sorgfalt, Sicherheit und Klangschönheit musizierenden Ensembles. Etwa zehn Einladungen jährlich zu renommierten Festivals wie den Wiener „Resonanzen“ sprechen für sich.

Besonderer Coup

Aus dem Kontakt mit den Stars der Szene beziehen die musikalisch Verantwortlichen mit Konzertmeisterin Silvia Schweinberger und Bratschist und Vordenker Lucas Schurig-Breuß auch die stets neuen, spannenden Ideen für die Zuhörer. Diesmal ist ihnen mit der Verpflichtung der formidablen Opernsängerin Sonia Prina ein besonderer Coup

geglückt. Die 40-jährige italienische Barockaltistin ist ein Stimmwunder, das man ohne Abstriche gegen eine Cecilia Bartoli stellen könnte. Ein Naturereignis und eine - pardon! - „Rampensau“ mit unglaublicher Bühnenpräsenz. Schon nach ihrer ersten Arie mit der künstlerisch veredelten, im wörtli-



Sonia Prina mit dem Concerto Stella Matutina. FOTO: JU

chen Sinn atemberaubenden Stimmakrobatik gerät der Saal aus dem Häuschen. Ihre rasend schnellen Koloraturen sind so leicht wie ihre Körpersprache, wenn sie sich augenrollend auf ein Stück einwingt und mit ihrem feurigen Temperament und den unergründlichen Tiefen ihrer Stimme ganze Paletten von Gefühlsregungen freilegt.

Dabei ist auch dafür gesorgt, dass das Ganze nicht zu einer bloß beliebigen Abfolge von Arien und Instrumentalstücken verkommt. Wie Cellist Thomas Platzgummer launig erläutert, ist das Programm ausschließlich mit Musik von Barock-Großmeister Georg Friedrich Händel dramaturgisch klug zu einer Art „Oper ohne Szenerie“ angelegt worden, mit allem, was in diesem Genre dazugehört: Ouvertüre, Auftritt der Primadonna, Tanzsuiten, eifersüchtige Konflikte und ein großes Fest als Finale. Das greift mit großer Spielfreude

alles plausibel und nachvollziehbar ineinander, ist vielfarbig, sauber artikuliert und voller Überraschungen - ein gelungenes Argument für das Projekt einer konzertanten Barockoper, das seit Längerem in den Köpfen der CSM-Leute herumgeistert. Jetzt wäre die Zeit wohl reif dafür.

Cooler Pop-Finale

Fast überflüssig zu erwähnen, dass dieser Abend wohl für die meisten Besucher noch um vieles länger hätte dauern können als mit den drei erklatschten Zugaben. Die gut gelaunte und mit den Musikern bestens vertraute Sonia Prina lässt zum Schluss Barock Barock sein und haucht einen coolen Popsong in den Saal, im verliebten Duett mit Herbert Walser-Breuß, diesmal an der Jazz- statt an der Naturtrompete.

⚡ Hörfunkwiedergabe: 3. Mai, 20.05 Uhr, Radio Vorarlberg. Nächstes Konzert: 19. Juni, Götzis, Leitung und Solist: Alfredo Bernardini, Oboe